

MIGRATIONSFORSCHER BADE: EUROPA FÜHRT KRIEG GEGEN FLÜCHTLINGE

epd-Gespräch: Martina Schwager, 15.3.2016

Osnabrück/Berlin (epd). Der Migrationsforscher Klaus J. Bade hat die geplante Übereinkunft der EU mit der Türkei über die Rücknahme der in Griechenland gestrandeten Flüchtlinge scharf verurteilt. "Der geplante Deal mit der Erdogan-Türkei wäre der skandalöse Höhepunkt eines Krieges gegen Flüchtlinge", sagte Bade mit Blick auf den EU-Türkei-Gipfel an diesem Donnerstag in einem Gespräch mit dem epd. Die "Festung Europa" verweigere den Schutzsuchenden immer häufiger den Zugang. Sie Sorge sich mehr um die Sicherheit ihrer Außengrenzen als um das Schicksal der Flüchtenden. "Sie nimmt das damit verbundene Massensterben vor ihren Grenzen lamentierend, aber de facto billigend in Kauf."

Es sei weder mit deutschem noch mit internationalem Recht vereinbar, Zehntausende in Griechenland gestrandete Flüchtlinge in die Türkei zurückzubringen, betonte der Politikberater. Das komme einer Massendeportation gleich und missachte die Genfer Flüchtlingskonvention ebenso wie die Europäische Menschenrechtskonvention. Das Land biete unter der Erdogan-Führung kein Asylverfahren, das den europäischen Standards entspreche.

Der EU-Türkei-Plan sieht vor, illegal nach Griechenland eingereiste Flüchtlinge in die Türkei zurückzuführen. Für jeden zurückgebrachten Syrer soll die EU einen anderen Syrer aus der Türkei aufnehmen. Dadurch soll das Schleppergeschäft zerstört werden. Wer die illegale Einreise versucht hat, soll keine Chance mehr auf einen legalen Weg in die EU haben. Zusätzlich soll die Türkei mit sechs Milliarden Euro unterstützt werden.

Die geplante Vereinbarung mit der Türkei sei ein "Geschäft mit der Handelsware Flüchtling", kritisierte Bade, der bis 2012 Gründungsvorsitzender des Berliner Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Integration und Migration war. Schutzsuchende würden per Vertrag zu illegalen Migranten erklärt. Das sei ein "Verrat an den deutschen und europäischen Grundwerten".

Die vielbeschworene Bekämpfung der Fluchtursachen trete vollends in den Hintergrund und werde somit als "politisches Geschwätz" entlarvt, sagte der Gründer und langjährige Direktor des Osnabrücker Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien. "Die Festung Europa hat regierungsamtlich und vertraglich offen den Krieg gegen Asylsuchende erklärt."

Die Schließung der Balkanroute und die Abriegelung des Fluchtweges über die Ägäis würden demnächst zu einer Verstärkung der viel gefährlicheren Fluchtwanderung von Libyen nach Italien führen, prognostizierte Bade. "Sobald die See ruhiger ist, werden vor allem Frauen und Kinder diesen lebensgefährlichen Weg beschreiten." Bislang seien oft die Männer vorausgewandert. Ihre Familienangehörigen sähen sich nun ebenfalls zur Flucht gezwungen, weil die Bundesregierung mit dem Asylpaket II den legalen Familiennachzug erschwert habe.

epd Inb mas mil

epd-Service